



»Ja«, stimmte Miss Watkyns grimmig zu. »Das haben Sie.«

Sie stand auf, trat ans Fenster und schaute hinaus. Hinter den Mauern des Waisenhauses fiel die Klippe steil zu der Bucht ab, wo das Meer im Sonnenlicht flimmerte und Wellen an dem bleichen kekskrümeligen Sand leckten. Es war eine schöne Aussicht übers Wasser bis nach Puffin Island, aber Miss Watkyns' Blick lag auf ihrem Garten. Zu beiden Seiten des hohen Eisentors wuchsen Ebereschen. Die Kinder spielten zwischen den niedrigen Rosmarin- und Lavendelhecken. Hier und da waren diese in äußerst seltsame Formen getrimmt.

»Sie sind wirklich ein Künstler, Mister Gorbo.«

Das meinte sie natürlich nicht ernst, doch Gorbos Gesicht hellte sich auf. Er gab sich einen Ruck und trat zu ihr ans Fenster.

»Das ist meine Tante Plumpser mit ihrem schönsten Hut auf dem Kopf«, erklärte er und schwenkte die Hand in Richtung eines Buschs, der zu etwas verstümmelt war, das einem großen Giftpilz ähnelte. »Das da ist eine Teekanne. Und *das*«, ergänzte er mit einer leichten Verbeugung in Richtung Miss Watkyns, »sollte *Sie* darstellen. Aber ich fürchte, Sie sind nicht so richtig gut getroffen. Es hat eher so was von einer Hexe ...«

»Einer bösen Hexe?«, fragte Pip von der Bank her.

»So böse wie nur was«, stimmte Gorbo zu. »Das erkennt man an ihrer spitzen Nase. So wie die Nasen in –«

»In den Geschichten«, sagte Miss Watkyns. »Hexen gibt es in Geschichten. Und zwar *nur* in Geschichten. Ich denke, das wissen wir alle.«

Gorbo warf ihr einen skeptischen Blick zu und fummelte an der Eichel herum, die er als Glücksbringer an einer Kette um den Hals trug. »Genauso gut könnte man sagen, es gibt keine Kobolde, keine Wobser und keine Squiesel, keine Schnodderwürmer und auch keine ...«

»Was ist denn ein Wobser?«, fragte Pip. Selbst Flora hatte sich hinter ihren Haaren gerührt.

»So etwas gibt es nicht«, fauchte Miss Watkyns. »Hören Sie auf, Mister Gorbo, den Kindern solch einen Unsinn in den Kopf zu setzen, der ihnen nur Albträume macht.«

Ich fürchte mich vor keiner alten Hexe«, sagte Pip verächtlich.

Die Sonne schien jetzt genau auf Flora neben ihm. So still und stumm, wie sie dasaß mit ihren blauen Augen, die nichts preisgaben, wirkte sie wie ein Kind, das noch nie in seinem ganzen Leben irgendwas Schlimmes getan oder auch bloß gedacht hat.

*Wenn ich eine Hexe träfe, würde ich sie bitten, dass sie mir zeigt, wie man Menschen in Frösche verwandelt, so wie in den Märchen. Das, dachte Flora, würde einigen Leuten ganz recht geschehen.*

Es war drei Jahre her, dass Flora zum letzten Mal etwas laut ausgesprochen hatte. Ihre Gedanken huschten umher wie Schmetterlinge, die in ihrem Kopf gefangen waren.

Miss Watkyns hatte inzwischen die Geduld verloren. »Das Dach kann ich entschuldigen und auch die Uhr, das Regal und den Kopf des armen Humphrey«, erklärte sie Gorbo. »Auch mein Garten wird mit der Zeit wieder nachwachsen. Aber Sie haben diese Kinder ermutigt, Regeln zu brechen, und das kann ich auf gar keinen Fall dulden. Es tut mir leid, Mister Gorbo, doch es ist an der Zeit, dass wir getrennte Wege gehen. Sie sind in Sunny Bay nicht mehr erwünscht.«

Es entstand ein unangenehmes Schweigen, das nur von den schreienden Möwen und von den Kindern durchbrochen wurde, die draußen spielten. Gorbo sackte in sich zusammen. Pip runzelte die Stirn. Flora biss sich auf die Lippe. *Nicht fair.*

»Das ist nicht fair«, sagte Pip für sie. »Gorbo hat die Törtchen nur geklaut, weil wir ihn darum gebeten haben. Er war einfach bloß nett.«

»Es gefällt mir, dass du bereit bist, die Schuld auf dich zu nehmen, Pip«, antwortete Miss Watkyns, »aber das ändert nichts. Mister Gorbo hat eine unkluge Entscheidung getroffen, jetzt muss er dafür die Konsequenzen tragen. Ich bin sicher, er wird das verstehen.«

»Das sollte ich inzwischen«, seufzte Gorbo. »Sie klingen genau wie meine Tante Plumpser.«

Miss Watkyns öffnete eine Schublade, nahm einen kleinen Stoffbeutel heraus und schob ihn über die Schreibtischplatte. »Ihr Lohn, Mister Gorbo.«

Gorbo wirkte überrascht. Er löste die Kordel und kippte den Inhalt aus. Münzen rollten über den Schreibtisch. Er hielt eine hoch, damit die Sonne darauf fiel.«

»Die glänzen aber schön«, sagte er höflich. »Und wer ist der Typ mit dem Bart?«

Miss Scadging schien schockiert. »Das ist seine Majestät, der König!«

»Ich nehm nur eine, entschied Gorbo, »um sie mir an die Wand zu kleben.« Dann zog er seine kleine Kappe vom Kopf, die aussah wie eine Untertasse, und verbeugte sich tief vor Miss Scadging. Und danach noch einmal, so tief, dass sein Kopf fast den Boden berührte, vor Miss Watkyns.

Schließlich wühlte er, während er sich zu den Kindern umdrehte, in seiner Hosentasche und zog ein paar Schnüre heraus. »Auf Wiedersehen, ihr kleinen Halbnudeln«, sagte er und reichte beiden ein Stück Schnur. »Macht einen Knoten rein, damit ihr euch an mich erinnert. So verabschieden wir uns voneinander, dort, wo ich herkomme. Möge euer Teig immer golden sein und eure Schnur nie ausfransen. Passt auf Miss Watkyns auf, denn sie weiß, was was ist und was nicht, dann werdet ihr klug und gescheit werden – nicht wie der arme alte Gorbo, der der Dummste unter den Schnergen ist!«



»Was in aller Welt ist ein Schnerg?«, fragte Miss Scadging stirnrunzelnd, als sich Gorbos Schritte in der Ferne verloren. »Er hat äußerst seltsam gesprochen und irgendetwas von Squobsern und Wieseln geredet.«

»Von Wobsern«, sagte Pip. »Und von Squieseln.«

»*Sehr* merkwürdig«, erklärte Miss Scadging. »Irgendwie tut mir der arme Kerl leid. Ich denke schon, dass er einen Ort hat, wo er hingehört – aber ob er ihn auch findet?«

»Gorbo kennt seinen Weg durch den Wald«, meinte Miss Watkyns. Sie schaute mit zusammengezogenen Augenbrauen in ihr Goldfischglas. »Ich hoffe nur, er vergisst nicht, das Tor zu schließen ...«

»Welches Tor?« Miss Scadging war verwirrt. Die Tore von Sunny Bay standen doch immer offen. Miss Watkyns vertraute ihren Ebereschen, dass sie die falschen Besucher schon fernhalten würden.

Sie presste die Lippen zusammen, als ob ihr aus Versehen etwas herausgerutscht wäre, und blickte über den Schreibtisch zu Pip und Flora. »Ich hoffe, ihr schämt euch für den Ärger, den ihr verursacht habt«, sagte sie, ohne auf die Frage einzugehen. »Um die Sache wiedergutzumachen, dürft ihr Captain Vanderdecken einen Sack Gemüse vorbeibringen.«

Das Schiff des Captains, die *Flying Dutchman*, was Fliegender Holländer heißt, lag in der Nachbarbucht. Der Weg dorthin war weit. Wenn sie schön langsam gingen, könnten

sie einen ganzen Vormittag im Klassenzimmer schwänzen, überlegte Pip. Dann würde ihnen diese ganze Qual aus Schreiben, Rechnen und Erdkunde erspart bleiben ...

»Und macht euch keine Sorgen, dass ihr den Unterricht verpasst«, ergänzte Miss Watkyns, die das Leuchten in seinen Augen bemerkt hatte. »Denn das wird nicht passieren. Die anderen Kinder werden nach Puffin Island fahren und dort ihr Picknick veranstalten.«

Es folgte ein Moment schockierten Schweigens.

*Nicht das Picknick! Wir können nicht bei dem Picknick dabei sein!*

»Nicht das Picknick!«, gab Pip Floras stummen Aufschrei wieder. »Wir haben so lange darauf gewartet ... Sie haben nie gesagt, dass das Picknick heute ist!«

Die Picknicks auf Puffin Island waren das Beste an den Sommern in Sunny Bay. Es gab sie nicht oft, sondern nur, wenn Miss Watkyns entschied, dass es ein Picknick geben sollte. Sie schien es immer so einzurichten, dass der Himmel blau war, das Meer flimmerte und sich der Sand perfekt zum Burgenbauen eignete. Dann tauchten Boote in der Bucht auf, die die Kinder zur Insel brachten. Neugierige Seehunde hoben ihre Schnurrbartköpfe aus dem Wasser und schauten mit ihren schokoladenbraunen Augen den Geschehnissen zu. Manchmal bekamen sie sogar Delfine zu sehen.

Mit den Kindern wurden auch Körbe voll Broten, Kuchen und Limonade zur Insel gebracht. Sie würden schwimmen, sich gegenseitig mit Wasser vollspritzen, sie würden von Flößen und Felsvorsprüngen hüpfen, sie würden bockspringen und es würde einen Wettbewerb um die beste Sandburg geben, ehe sie abends, wenn die Sonne tief über dem Wasser stand, wieder zurücksegelten – voller Sand und Salz auf der Haut und ihren Sachen und gähnend vor Müdigkeit –, um in Sunny Bay Abendbrot zu essen und danach in ihre Betten zu kriechen.

Als jüngste Waisen-Zugänge waren Pip und Flora bisher noch nie auf Puffin Island gewesen, doch sie hatten die andern viel davon reden hören und wussten genau, was sie verpassen würden.

Pip war verzweifelt. »Wir stehen auch ganz früh auf, um dem Captain gleich morgen noch vor dem Frühstück sein Gemüse zu bringen.«

»Er braucht es heute«, sagte Miss Watkyns barsch. »Able Seaman Pollock hat sein künstliches Gebiss verlegt und kann nicht kauen, deshalb gibt es für die ganze Mannschaft Gemüsesuppe.«

Die Mannschaft der *Flying Dutchman* bestand aus uralten Seeleuten, die längst außer Dienst waren und alle nur noch wenige Zähne, geschweige denn ein Zuhause hatten. Keiner von ihnen war unter siebzig, manche eher so um die neunzig. Captain Vanderdecken nahm sie auf und hielt sie durch ein striktes Programm aus körperlicher Ertüchtigung, Waffendrill und Blasmusik-Proben fit.